

Bezirksverordnetenversammlung Neukölln von Berlin

XVIII. Wahlperiode



Protokoll

20. öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Sitzungstermin: Donnerstag, 17.04.2008
Sitzungsbeginn: 17:00 Uhr
Sitzungsende: 19:30 Uhr
Ort, Raum: Kinder- und Jugendhilfezentrum Neukölln, Girlitzweg 1, 12357 Berlin

Anwesende:

Albrecht, Matthias	SPD	
Finger, Jutta	SPD	
Knörr, Sabine	SPD	
Khalil, Nader	CDU	
Schwarzer, Christina	CDU	
Wagner, Heinz	Grüne	
Wittke, Franz	FDP	
Rühlmann, Wolfgang	Graue	
Karaaslan, Gülaysan	LINKE	
Ahrens, Jens Holger	AWO Kreisverband Südost	
Knoller, Elisabeth	Kinderschutzzentrum	
Tamer, Burak	Nachbarschaftsheim Neukölln e.V.	
Becker, Hans-Peter	Katholische Kirche	
Gelfert, Karin	Junge HumanistInnen	
Gesehoff, Judith	Evangelische Kirche	Vertretung für: Petzold, Olaf
Vonnekold, Gabriele	JugDez	
Dr. Gallus-Jetter, Gabriele	JugDir	

Mitarbeiter der Verwaltung:

Könning, Saskia	JugDez 1
Schreiner, Josef	Jug FS L

Gäste:

Danquart, Iris	Kinder- und Jugendhilfeverbund
Stratmann, Martin	Paritätischer Wohlfahrtsverband
Pfister, Claudia	Berliner Woche
Arnold, Klaus	KJHZ Neukölln
Wendt, Gerd	KJHZ Neukölln
Eckhoff, Andreas	EJF Lazarus gAG
Potschke, Anita	KJHZ Neukölln

Abwesende:

Bemfert, Astrid	BEA Neukölln	unentsch.
Maerzke, Volker	Amt für Jugendarbeit im Ev. Kirchenkreis	entschuldigt
Haese, Axel	Human. Verband	entschuldigt
Honisch, Manuel	SJD-Die Falken	unentsch.
Lemming, Siegfried	Diakon. Werk Neukölln- Oberspree e.V.	unentsch.

Heinemann, Gabriele	Mädchenarbeit	entschuldigt
Kohn, Ivetta	Behindertenarbeit	unentsch.
Meinecke, Wolfgang	Bezirksschulbeirat	unentsch.
Petzold, Olaf	Evangelische Kirche	entschuldigt

Frau Finger begrüßt die Ausschussmitglieder, die Mitarbeiter der Verwaltung sowie die Gäste und stellt fest, dass die Einladungen allen Ausschussmitgliedern rechtzeitig zugegangen sind. Sie eröffnet die 20. Sitzung des Jugendhilfeausschusses und richtet ihren Dank an die Gastgeber. Ergänzungswünsche zur Tagesordnung bestehen nicht.

zu 1 Protokoll der 18. Sitzung

Es gibt keine Änderungsvorschläge, sodass die Mitglieder dem Protokoll der 18. Sitzung in der vorliegenden Fassung zustimmen.

zu 2 Kiez AG

Die Mitglieder der Kiez-AG haben keine Mitteilungen.

zu 3 Vorstellung der Einrichtung und des Trägers EJF Lazarus

Herr Dr. Eckhoff, Mitglied des Vorstands des EJF-Lazarus, entschuldigt Herrn Piekara, der es sehr bedauert, an dieser Sitzung nicht teilnehmen zu können. Er stellt den EJF-Lazarus allgemein vor, dessen Träger die Diakonie ist. Der EJF-Lazarus beschäftigt 3.000 Mitarbeiter im gesamten Bundesgebiet mit Angeboten „von der Wiege bis zur Bahre“.

Der EJF-Lazarus ist mit seinen Einrichtungen in den Bundesländern Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Bayern, Sachsen und Thüringen tätig. Allein in Berlin und Brandenburg werden 19 Kindertagesstätten betrieben, hinzu kommen Einrichtungen der Behinderten- und Altenhilfe (ambulante und stationäre Hospize) sowie Jugendhilfeeinrichtungen.

Von den 900 stationären und teilstationären Unterbringungsplätzen für Jugendliche befinden sich 400 in Berlin. Neben den ambulanten und stationären Angeboten gibt es auch therapeutische Angebote, die nicht nur delinquente Jugendliche, sondern auch deren Familien betreuen.

Im Bezirk Neukölln hat der EJF-Lazarus am 1.12.2006 die Einrichtung des Jugendaufbauwerkes im Girlitzweg übernommen. Frau Potschka, Leiterin der Einrichtung Girlitzweg, informiert darüber, dass der EJF-Lazarus 34 Plätze für Jugendliche, junge Kinder und deren Familien im Girlitzweg bereit hält. Für das 1970 gebaute Gebäude laufen die Verhandlungen über einen Pachtvertrag mit dem Bezirksamt.

Für den zurzeit brachliegenden Standort Buckower Damm bestehen Ideen für ein integriertes Wohn- und Schulprojekt. Angedacht ist ein Wohngruppenangebot mit einem zusätzlichen Nachsorgeangebot besonders für Jugendliche, die aus Forstenwalde zurückkehren.

Zum Thema Migration und den damit verbundenen Problemen arbeiten Herr Piekara und Herr Khalil eng im deutsch-arabischen Zentrum zusammen, um den immer weiter zunehmenden Anteil an arabischen Jugendlichen ein sinnvolles Angebot zur Verfügung stellen zu können. Die arabischen Vereine sollen hierbei miteinander kooperieren.

Der Gedanke des deutsch-arabischen Konzeptes ist, dass viele Jugendliche für Monate untergebracht sind und sich danach die Frage der Resozialisierung stellt. Werden die Jugendlichen aufgefangen, kann dies weiteren Problemen vorbeugen. Ein Beirat steuert die Zusammenarbeit. Am 1.06.2008 wird das deutsch-arabische Zentrum in der Werkstatt der Kulturen vorgestellt. Herr Schreiner ergänzt, dass auch das Jugendamt an diesem Projekt in den Bereichen Bildung, Ausbildung, Erziehung und Nachsorge mitarbeitet. Das Projekt ist ein Berlinweites Unikat.

Nachfragen bestehen zu der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer und den Altersgruppen, welche die Einrichtung in Anspruch nehmen. Herr Arnold, Mitarbeiter des EJF-Lazarus, informiert, dass Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 14/15 Jahren sowie deren Familien die Angebote der Einrichtung nutzen.

Kinderschutzfälle können in der kurzen Krise bis zu 3 Monaten untergebracht werden. Längeren Unterbringungen bieten die WAB-Gruppen (wöchentlich alternierende Betreuung), bei denen bis zu sechs Kinder von drei Erziehern betreut werden und dort eine zweite Heimat finden können.

Zusätzlich bestehen Familiengruppen, in denen Eltern unterstützt werden, aktiv etwas an ihrer Situation zu ändern, und praktische Lösungen für den Umgang mit ihren Kindern zu erlernen.

Um einen Eindruck von den Einrichtungen zu erhalten, sind die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses an einer Fahrt zu der Einrichtung in der Uckermark interessiert und stimmen einer Sondersitzung zu, bei der die Einrichtung Forstenwalde besucht werden soll. Frau Finger wird das Interesse bei der nächsten Einladung konkret abfragen und die weiteren Schritte einleiten.

Herr Rühlmann bittet um Auskunft zum in der Presse veröffentlichten Fall einer Mutter, die darum bittet, ihren Sohn wegzusperren. Frau Vonnekold informiert dazu, dass das Jugendamt bereits 70.000 Euro für verschiedene Hilfen zur Erziehung investiert hat. Dem Sohn wurde ein Platz in einem Schulz-Hencke-Heim außerhalb Berlins mit Beschulung zugewiesen. Bereits zu Weihnachten ist er aus der Einrichtung geflohen. Die Mutter bittet nun darum, dass der Sohn hier weiterhin die Schule besuchen soll. Von Seiten des Jugendamtes wird ein Besuch einer Berliner Schule aus verschiedenen Gründen als nicht Ziel führend erachtet, es lässt aber der Mutter die Wahl. Die Schulpflicht besteht für den Jugendlichen nicht mehr.

zu 4 Aktuelle Entwicklungen Kinderschutz

Herr Schreiner berichtet über die aktuellen Entwicklungen zum Kinderschutz und nennt Zahlen aus der Neuköllner Kinderschutzstatistik mit Stand Dezember 2007. Auffällig ist der Anstieg der Kinderschutzmeldungen von 2006 – 2007 um 19 Prozent. Über den gesamten Erfassungszeitraum von 2005 bis 2007 ist sogar eine Steigerung von 60 Prozent festzustellen. Der Hauptteil der Meldungen hatte einen konkreten Vernachlässigungs- oder Misshandlungsverdacht als Grundlage.

Nach der Statistik sind alleinerziehende Eltern, Patchworkfamilien und Kinder im Alter von 0 bis 4 Jahren sowie von 14 bis 18 Jahren am häufigsten betroffen. Allerdings ist nur in einem sehr geringen Prozentsatz die Einschaltung des Familiengerichtes notwendig. Vielmehr wird auf die Zusammenarbeit mit den Eltern und das Angebot ambulanter Hilfen Wert gelegt.

Der Kinderschutz stützt sich auf drei Säulen:

1. Prävention, Information und Beratung
2. Früherkennungssystem mit einheitlichen Indikatoren
3. schnelle, unbürokratische Krisenintervention

Ein Beispiel ist die zentrale Screeningstelle der Charité. Jedem Neugeborenen wird eine Identifikationsnummer zugeordnet, diese im Mutterpass notiert und zentral bei der Screeningstelle gespeichert. Wird das Kind zu einer Untersuchung vorgestellt, erhält die Screeningstelle darüber die entsprechende Information. Alle Eltern, die eine Untersuchung nicht wahrgenommen haben, werden daran erinnert. Erfolgt weiterhin keine Vorstellung des Kindes, wird der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst informiert, der die Familie dann aufsucht.

Die AV Kinderschutz legt berlineinheitliche Verfahrenstandards für alle Berliner Jugendämter sowie die Indikatoren und Risikofaktoren fest. Neue Instrumente aus der AV Kinderschutz sind der Erstcheckbogen, der Berliner Kinderschutzbogen, das bezirkliche Krisentelefon mit der Bezirkseinwahl und der Durchwahl 55555 sowie die festgelegte Erreichbarkeit der Jugendämter von 8-18 Uhr.

Um die Neuerungen auch in Neukölln umzusetzen, wurden in den letzten Monaten umfangreiche Schulungen im Jugendamt, in den Freizeiteinrichtungen, in den Bereichen Schulsozialarbeit, Tagespflege sowie in Schulen und Kitas durchgeführt. Alle Neuköllner Kitas haben einen verbindlichen Ansprechpartner zu Kinderschutzfragen im Jugendamt. Bei der Einschätzung, ob eine Gefährdungssituation vorliegt, unterstützen Flussdiagramme.

Herr Ahrens hinterfragt die geringen Meldezahlen aus dem Schulbereich. Frau Dr. Gallus-Jetter antwortet darauf, dass Kleinkinder als anstrengender empfunden werden können, aber die Kitas mit den Eltern eng zusammenarbeiten, was Schlimmerem vorbeugen kann. Sie hingegen findet es viel bedenklicher, dass sie annähernd keine Meldungen von den Kinderärzten erreichen und vermutet zum einen unternehmerische oder betriebswirtschaftliche Gründe, Doktorhopping, sowie häufig das „Verstecken“ hinter dem Datenschutz. Hier ist der Kontakt mit dem Berufsverband aufzunehmen und das Problem zu kommunizieren. Es muss dafür ein Bewusstsein geschaffen werden, dass das Jugendamt Familien hilft.

Da in den Zahlen 40 Prozent Erstfälle aufgeführt sind, fragt Herr Albrecht nach, ob die eingeleiteten Maßnahmen dauerhaft erfolgreich oder eine Daueraufgabe des Jugendamtes sind.

Frau Vonnekold merkt dazu an, dass häufig ganze Problembündel in Familien anzutreffen sind, die Mitarbeiter haben aber ein Gespür, welche Perspektive ein Kind in einer Familie hat. Die Herausnahme eines Kindes kann häufig durch Überzeugung der Eltern, Hilfen zur Erziehung anzunehmen, vermieden werden. Weder das Jugendamt noch das Familiengericht haben ein Interesse daran, im großen Rahmen Eltern das Sorgerecht zu entziehen.

Frau Dr. Gallus-Jetter informiert darüber, dass dem JHA-Wunsch zurzeit leider nicht entsprochen werden kann, aus den bezirklichen Jugendämtern bis zu sechs Mitarbeiter in die Landesarbeitsgruppen zu entsenden. Für eine solche Beteiligung fehlen die personellen Ressourcen.

Frau Knoller berichtet, dass die LAG Kinderschutz noch nicht stattgefunden hat und möchte wissen, wie hoch der Anteil der Meldungen ist, die sich nach der Prüfung als nicht gefährdet herausstellen.

Herr Schreiner gibt dazu Auskunft, dass es bisher keine berlineinheitliche Erfassung dazu gibt. Aus der Neuköllner Statistik ist aber erkennbar, dass nur sehr wenige Denunziationsanrufe eingegangen sind. In vielen Meldungen hilft Beratung und ein Angebot kleinerer Hilfen. Ein direktes Verhältnis aus Meldungen und Unterbringungen kann nicht hergeleitet werden.

Frau Vonnekold zeigt in diesem Zusammenhang Unverständnis, dass von Seiten der Senatsverwaltung behauptet wird, dass in den Bezirken massive Überausstattungen an Personal in den Bezirken bestehen würden und daher die zusätzlichen Einstellungen im Kinder- und Jugendgesundheitsdienst nicht notwendig seien. Im Jugendamt Neukölln arbeiten die Mitarbeiter an der Leistungsbergrenze.

Für die Jugendämter wurde die Zustimmung für zwei neue Stellen gegeben, die in Neukölln durch zwei Außeneinstellungen besetzt werden konnten. Trotz dessen, dass in den letzten 12 Monaten vier Einstellungen möglich waren, führen diese Stellen nicht zu einem Personalaufbau, sondern kompensieren lediglich den altersbedingten Personalschwund.

Frau Dr. Gallus-Jetter merkt an, dass seit dem Brandbrief keine spürbare Verbesserung der Arbeitsverhältnisse erreicht werden konnte, eher hat eine Arbeitsverdichtung stattgefunden und die Sozialarbeiter sind persönlich für ihre Entscheidungen verantwortlich.

Der JHA spricht den Mitarbeitern des Jugendamtes seinen Dank für die täglich erbrachte hohe Leistungsbereitschaft aus.

zu 5 Alkoholmissbrauch eindämmen Drucksache: 0497/XVIII

Frau Finger trägt einen Auszug aus dem Protokoll des Ausschusses für Naturschutz und Grünflächen vor. Der Antrag wurde abgelehnt.

Frau Schwarzer sieht mit dem Antrag ein wichtiges Thema angesprochen und bittet darum, trotz des Votums des Ausschusses für Naturschutz und Grünflächen, dem Antrag zuzustimmen.

In der Diskussion stellt sich heraus, dass das reine Aufstellen von Verbotsschildern als nicht zielführend angesehen wird, vielmehr wären regelmäßige Kontrollen notwendig. Die Umsetzung der Kontrollen durch das Ordnungsamt mit den aktuell bestehen Personalressourcen wird als schwierig eingeschätzt, auch wenn in der Diskussion deutlich wird, dass die Vermüllung der Spielplätze durch Zigaretten, Flaschen und Dosen und im Rahmen der abendlichen Gelage entstehender Lärm und Vandalismus von den Mitgliedern des JHA als Problem erkannt wird.

Frau Finger bittet um Abstimmung des Antrages. Der Antrag wird mit 4 Zustimmungen, 8 Ablehnungen bei keiner Enthaltung abgelehnt.

Da Frau Finger einen Folgetermin wahrnehmen muss, übernimmt Frau Schwarzer die Sitzungsleitung.

zu 6 Mitteilungen

Frau Vonnekold teilt Folgendes mit:

- Die Landeskommision Berlin gegen Gewalt lobt zum 9. Mal den Berliner Präventionspreis aus. Das Thema der diesjährigen Ausschreibung lautet: "Kinder- und Jugenddelinquenz". Mit dem Berliner Präventionspreis 2008 werden Projekte und Maßnahmen ausgezeichnet,

- die in Berlin einen wesentlichen Beitrag zur Prävention von Kinder- und Jugenddelinquenz im Bereich der Gewaltdelikte leisten,
- die Gefahr des Abgleitens in und der Verfestigung krimineller Karrieren von Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden vermindern,
- einen geschlechtsbewussten Arbeitsansatz verfolgen
- und auf Vernetzung und Kooperation ausgerichtet sind.

Der Berliner Präventionspreis ist mit 12.500 Euro dotiert und wird am 9. Berliner Präventionstag am 14. Oktober 2008 verliehen. Darüber hinaus werden drei Sonderpreise in Höhe von jeweils 1.000 Euro von der Unfallkasse Berlin, der SECURITAS Sicherheitsdienste GmbH & Co. KG und von der Initiative „Schutz vor Kriminalität e.V.“ gestiftet. Die Ausschreibungsfrist zum Einreichen der Bewerbungsunterlagen endet am 27. Mai 2008.

- Am 04.06.2008 findet im Guttemplerhaus in der Wildenbruchstraße der 3. Kinderschutzfachtag statt. Geplant sind 6 verschiedene Workshops. Unter verschiedener Themensetzung wie „die kindliche Perspektive bei Kindeswohlgefährdungen“, „Migration und Kinderschutz“, „Elternkompetenz – Möglichkeiten der Förderung unter Berücksichtigung der Lebenswelten“, „Hilfen – Interventionsformen, Aufträge, Auflagen“, „Klärungs- und Konfrontationsgespräch im Kinderschutz – die helfende Beziehung bei der Klärung der Kindeswohlgefährdung“ und „Grenzerfahrungen im professionellen Alltagshandeln – das Risiko des Helfers bei Kindeswohlgefährdung“ beschäftigen sich alle Arbeitsgruppen mit den Fragen: Haltung, Bindung, Kompetenz, Netzwerke/Kooperationen, Folgerungen/Forderungen. Die Einladungen werden zeitnah versendet.
- Am 24. April ist der diesjährige Girls' Day - Mädchen-Zukunftstag! Zahlreiche Plätze in Verwaltung, Unternehmen, Forschungszentren und weiteren Einrichtungen stehen bereit, um von Schülerinnen ab der Klasse 5 beschnuppert zu werden. Der Girls' Day bietet Mädchen die Möglichkeit, techniknahe Berufe frei von Geschlechterklischees auszuprobieren. Auf der Aktionslandkarte der Webseite www.girls-day.de sind bundesweit die Aktionen am 24.04.2008 zusammengetragen.
- Der Nationale Förderpreis der Hamburg Mannheimer Stiftung 2008 „Jugend und Zukunft“ lobt unter dem Motto „Musik bewegt“ den Förderpreis 2008 in Höhe von 25.000 Euro aus. Die folgenden Platzierungen erhalten 20.000 und 15.000 sowie 8 mal 5.000 Euro. Die Stiftung möchte mit den Geldern Projekte auszeichnen, die durch Musik zur kulturellen, sozialen, physischen oder psychischen Förderung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen im Alter bis zu 25 Jahren beitragen, die durch ein regelmäßiges Musikangebot Kindern und Jugendlichen helfen, traumatische Erlebnisse besser zu verarbeiten, in ihrer Persönlichkeitsfindung unterstützen und die Integration zu fördern. Voraussetzung ist, dass das Projekt von einem gemeinnützigen oder öffentlichen Träger organisiert sein muss. Weitere Informationen sind unter www.hamburg-mannheimer-stiftung.de.
- Auf Grund des Erfolges des Bundesprogramms „XENOS-Leben und Arbeiten in Vielfalt“ wurde ein Nachfolgeprogramm „XENOS – Integration und Vielfalt“ entwickelt, das aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert wird. Die Projekte können bis zu 3 Jahre andauern und ein Projektvolumen von 100.000 bis 1.000.000 Euro umfassen. Als Projektstart ist Oktober 2008 möglich. Durch die Projekte sollen innovative Modellvorhaben unterstützt werden, die Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Diskriminierung nachhaltig bekämpfen und die Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in die Gesellschaft unterstützen. Die Verwaltung des XENOS – Integration und Vielfalt wird vom Bundesverwaltungsamt übernommen. Anfang April wird der Aufruf zum Interessenbekundungsverfahren gestartet und die Förderrichtlinie veröffentlicht. Weitere Informationen unter www.xenos-de.de
- Das neue Kinder- und Jugendreiseprogramm 2008 ist veröffentlicht. Unter dem Motto „Aktion in Luft und Sonne“ wird für Neuköllner Kinder im Alter von 6-9 Jahren Stadtranderholung in Kladow an zwei Terminen angeboten. Die erste Fahrt findet im Zeitraum 28.07.2008 bis 08.08.2008 und die zweite Fahrt im Zeitraum 11.08.2008 bis 22.08.2008 statt. Zudem gibt es das Angebot, ins Zeltlager Teufelsmauer zu reisen. Für Informationen stehen die Anbieter Reisefieber und Falken Jugendfahrten e.V. zur Verfügung.

TERMINE:

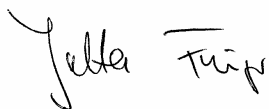
- In der Zeit vom 01.04.2008 - 16.06.2008 wird im Reuterkiez ein Theaterprojekt für und mit Jugendlichen in Neukölln unter Anleitung professioneller Theatermitarbeiter zum Thema Vorbilder, Idole und Zukunftsbilder veranstaltet. Unter der Leitung des deutsch-polnischen Regisseurs und Schauspielers Manfred Olek Witt und der amerikanischen Choreographin und Tänzerin Dyane Neiman entwickeln Jugendliche aus Neukölln eine eigene Performance, die Rahmen von „48 Stunden Neukölln“, an einem ungewöhnlichen Ort - einem Waschsalon - aufgeführt wird. Proben beginnen ab sofort und gehen bis Mitte Juni 2008. Das Projekt wird vom ESF-Programm LOS - Lokales Kapitel für Soziale Zwecke gefördert.
- Vom 14.04.2008 bis 18.04.2008 ab 15.00 Uhr ruft das Kinderclubhaus Droryplatz den Zwerger Malwettbewerb aus. Alle im Alter von 3 – 99 sind eingeladen, mit viel Phantasie und Kreativität daran teilzunehmen. Wie sieht ein Zwerg aus, wer hat schon einen Gesehen? Wo und wie wohnt ein Zwerg? Am 18.04.2008 um 16.00 Uhr wird dann die Kinderbuchautorin Ulrike Leubner aus ihrem noch nicht veröffentlichten Kinderbuch „Zwergenland ist zwar nicht groß.... Teil 3“ vorlesen.
- Am 23.04.2008 um 10.00 Uhr findet im Gemeinschaftshaus Buckow das große Tanzfest der Neuköllner Kitas statt. 30 Erzieherinnen haben aus 12 Neuköllner Kitas mit 180 Kindern ein Tanzfest unter dem Motto „Kunterbunte Frühlingslieder und Tänze“ vorbereitet. Dieses Fest ist Tradition, alle Kinder freuen sich schon sehr darauf und Gäste sind herzlich willkommen!
- Zum Girls' Day veranstaltet das Mädchenzentrum Szenenwechsel am 24.04.2008 von 15-19 Uhr einen Workshop in dem Lego-Mindstrom-Roboter gebaut und für kleinere Aktionen programmiert werden können. Hilfe und Unterstützung gibt es von zwei Fachfrauen.

Die Kreuzberger Kinderstiftung organisiert vom 25.04.2008 bis 27.04.2008 ab 16.30 Uhr einen [Videoworkshop für Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren mit dem Thema „Reise ins Unbekannte“ zusammen mit Medienkünstler Markus Soukup](#). Die Jugendlichen sind eingeladen, zusammen mit dem Medienkünstler kurze Filme zu drehen und zu schneiden. Es geht um Spannung und Wagnis, um das Losziehen und Innehalten. Neben dem Filmen wird auch an Schnitt und Montage gearbeitet, die den Rhythmus und die Stimmung der gefilmten Geschichte bestimmen. Am Ende des Workshops erhalten die Teilnehmer eine DVD mit den Ergebnissen. Ort: Kunstraum der Kreuzberger Kinderstiftung, Paul-Linke-Ufer 42-43, Kosten: 6 €

zu 7 Nächste Sitzung: 05.06.2008

Die nächste reguläre Sitzung findet am 05.06.2008 statt.

Berlin-Neukölln, den 20. Mai 2008



Jutta Finger
Vorsitzende des Ausschusses

Saskia Könning
Protokoll